



Medienkonferenz Bären-/Waisenhausplatz: Umgestaltung und Sanierung, 15. Oktober 2024

REFERAT VON JEAN-DANIEL GROSS, DENKMALPFLEGER DER STADT BERN

Es gilt das gesprochene Wort

Sehr geehrte Medienschaaffende

Der Platzraum, der sich zwischen Bundes- und Waisenhaus in nord-südlicher Richtung aufspannt, markiert den Rand der Savoyerstadt bzw. den westlichen Abschluss der ersten Stadterweiterung zwischen Zeitglockenturm und Käfigturm. Die Platzanlage entstand anstelle des vormaligen Stadtgrabens. Heute befindet sie sich im Zentrum des UNESCO-Weltkulturerbes «Altstadt von Bern» und nimmt eine herausragende Stellung im Stadtleben ein, gleichzeitig markiert sie einen touristischen Hotspot.

Die Vorgeschichte der Umgestaltung und Aufwertung des Bären-/Waisenhausplatzes ist lang. Offensichtlich ist der unbefriedigende Zustand, in dem sich die Platzanlagen heute befindet. Der Aufwertung dieses wichtigen öffentlichen Raums kommt daher ein immanentes öffentliches Interesse zu. Die vorliegend vorgeschlagene Umgestaltung ist daher aus denkmalpflegerischer Sicht ein zentrales Anliegen.

Würdigung des Projekts

Die Umgestaltung ist in enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege ausgearbeitet worden. Die Erkenntnis, dass die Platzanlage grundsätzlich nutzungsneutral gestaltet werden muss, stellt die wichtigste Basis der Projektierung dar. Entsprechend der Bedeutung dieses Raums für eine breite und diverse Öffentlichkeit sowie für Handel und Gewerbe, muss die Platzfolge unzähligen Bedürfnissen und Ansprüchen gerecht werden können. Die bauliche Ausdifferenzierung einzelner Anliegen ist daher weder möglich noch zielführend. Vielmehr muss der Raum als «Stadtbühne» verstanden werden, der die unterschiedlichsten Nutzungen zulässt, ohne einzelne davon baulich zu privilegieren. Aus diesem Grund hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass die Platzanlage als durchgehende, attraktive, von Fassade zu Fassade reichende Raumfolge ausgebildet werden muss. Mit der ungebundenen Pflasterung und den locker eingestreuten Baumpflanzungen erhalten die Plätze eine zeitgemässe und dennoch berntypische

Gestaltung. Das vorliegende Projekt vereint ein Maximum an Aufenthaltsqualität, Nutzungsflexibilität und Klimaanpassung. Als Denkmalpfleger bin ich überzeugt, dass die Umsetzung dieses Vorhabens einem langjährigen Wunsch der Bevölkerung entspricht.

Klimaanpassung als Win-Win-Situation

Ein zentrales Thema heutiger Stadtraumgestaltung stellt die sommerliche Hitzeminderung dar. Auch in dieser Hinsicht darf das Projekt als wegweisend bezeichnet werden. In enger Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege konnte das Prinzip der «Schwammstadt» im innersten UNESCO-Perimeter auf mustergültige Weise umgesetzt werden. Das Zusammenspiel von ungebundener bzw. versickerungsfähiger Pflasterung, Baumpflanzungen und Schwammausbildung im Untergrund stellt nicht nur die effizienteste und nachhaltigste Massnahme gegen die Überhitzung dieses vielgenutzten Stadtraums dar, vielmehr ermöglicht sie auch die dringend angezeigte und politisch vielfach geforderte gestalterische Aufwertung einer der bedeutendsten Platzfolgen in der Berner Altstadt. Entstanden ist eine klimatechnische und denkmalpflegerische Win-Win-Situation.